Donnerstag, 4. September 2008

WesleyCenter in Hamburg-Hamm/Borgfelde gegründet

Am Mittwoch, 27. August 2008, hat die Gemeinde der Christuskirche Hamburg-Hamm gemeinsam mit zahlreichen Gästen in einem Festgottesdienst die Initiative »WesleyCenter Hamm/Borgfelde« gegründet.

Diese Initiative will »einen Beitrag zur Stärkung der Menschen leisten, Menschen in problematischen Lebensumständen begleiten sowie einen Ort der Kommunikation schaffen und betreiben«, heisst es in dem Selbstverständnis des WesleyCenters. »Wir wollen«, sagt Pastor Olaf Wischhöfer, »gemeinsam mit unseren Nachbarn Projekte umsetzen, die gut und hilfreich für die Menschen in Hamm und Borgfelde sind.« Zwei Beispiele sind die Ausgabestelle für Lebensmittel und die Kochkurse, die das WesleyCenter in Zusammenarbeit mit der Hamburger Tafel anbietet.

»Wir sind offen für weitere Projekte und die Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen. Wir wollen ergänzende Angebote schaffen, keine Konkurrenz für bestehende Einrichtungen werden«, betont Matthias H.
Gerwien, der Vorsitzende des Leitungsteams.

Superintendent Uwe Onnen sagte in seiner Predigt, dass der persönliche Glauben immer auch einen sozialen Bezug haben müsse. Der Namensgeber des WesleyCenters, der britische Kirchenreformer John Wesley, habe schon im 18. Jahrhundert gemahnt, dass Glaube ohne soziale Auswirkung kein echter Glaube sein könne, so Onnen. In einem Grußwort verwies Urs Erben, der Koordinator der Bürgerplattform ImPuls Mitte, auf die vielen Gemeinsamkeiten zwischen dem WesleyCenter und der im November gegründeten Bürgerplattform: »Beide Initiativen wollen die Potenziale, die in den Menschen stecken, zum Wohle des Stadtteils heben«, so Erben.

Weitere Grußworte sprachen Holger Malessa für die Evangelisch-freikirchliche Beratungsstelle Hamburg, die mit dem WesleyCenter an der Entwicklung von Angeboten zur Beratung in Partnerschafts-, Familien- und sonstigen Lebensfragen arbeitet, sowie Karsten W. Mohr, Direktor des Diakoniewerkes Bethanien aus Hamburg-Eppendorf. Letzterer freute sich vor allem, dass »es endlich losgeht und Kirche hier einmal nicht nur nachdenkt, sondern auch handelt.«

Die Initiative WesleyCenter wird von der Gemeinde der Christuskirche verantwortet, ist aber weitgehend eigenständig, um »die Tür auch für Menschen zu öffnen, die keinen Gemeinde- oder Glaubensbezug haben oder wollen«, so Gerwien. »Wir werben um Personen gleich welcher religiösen Überzeugung, allerdings sollten sie sich schon mit den Zielen und der Grundwerten des WesleyCenters identifizieren können.« Wer Interesse an einer Mitarbeit als Freiwilliger hat oder die Initiative finanziell unterstützen möchte, sollte sich auf der Homepage **www.wesleycenter.de** oder telefonisch unter 040/250 47 01 informieren.

Matthias H. Gerwien